

sich das Preisniveau weitgehend ausgeglichen. Bei den tierischen Produkten war dagegen ein Rückgang um 0,6 vH festzustellen. Preisanstiege waren bei Schlachtvieh für Schafe (+ 8,1 vH), Ferkel (+ 3,5 vH), Kühe und Ochsen (+ 2,5 vH) und Kälber (+ 1,3 vH) zu verzeichnen. Die Preisanstiege sind auf rege Nachfrage bei geringem Auftrieb zurückzuführen. Umgekehrt war die Marktlage bei Schweinen, da hier die Preise durch steigende Auftriebe um 2,9 vH nachgeben mußten. Wenn auch noch nicht die Eierschwemme registriert werden konnte, machte sich die durch das milde Wetter steigende Erzeugung im Fallen der Preise bemerkbar.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte blieb unverändert, wenn auch in den einzelnen

Gruppen Preisbewegungen registriert werden konnten. Die Errichtung eines gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl hatte einen Anstieg in der Gruppe Bergbau zur Folge (+ 5,4 vH). Fallende Tendenz wiesen hingegen die Erzeugerpreise anderer Industriegruppen auf, z. B. Maschinenölraffinat (Index Mineralölverarbeitung — 3,2 vH), Produkte der Textilindustrie (— 1,5 vH), Produkte der NE-Metallindustrie (— 1,3 vH), Produkte der Industriegruppe Sägerei und Holzverarbeitung (— 1 vH) u. a. Bei der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrie war ein Ansteigen des Index um 0,3 vH festzustellen, ein Fallen der Indexziffer um 0,1 vH aber bei Investitionsgütern und um 0,8 vH bei Verbrauchsgütern zu verzeichnen.

-x-

Die Arbeitslage im März 1953

Nach dem Monatsbericht des Landesamts fiel in Baden-Württemberg infolge der für Außenarbeiten sehr günstigen Witterung im Monat März die Zahl der Arbeitslosen bei den Männern um 43,4 vH (— 42 662) und bei den Frauen um 6,8 vH (— 2293). Die größte Abnahme hatte die Berufsgruppe Bauberufe (— 25 210) zu verzeichnen; bedeutend war der Rückgang noch in den Berufsgruppen Hilfsberufe der Stofferzeugung und

Die Arbeitslosen in Baden-Württemberg Ende März 1953

Regierungsbezirk und Land	Ge-schlecht	Zahl der Arbeitslosen		Zn- bzw. Abnahme gegenüber Februar	
		28. Februar	31. März	absolut	in vH
Nordwürttemberg	männl.	26 591	14 499	— 12 092	— 45,5
	weibl.	11 868	11 301	— 567	— 4,8
	zus.	38 459	25 800	— 12 659	— 32,9
Nordbaden	männl.	33 009	20 488	— 12 521	— 37,9
	weibl.	12 790	11 746	— 1 044	— 8,2
	zus.	45 799	32 234	— 13 565	— 29,6
Südbaden	männl.	18 407	10 365	— 8 042	— 43,7
	weibl.	5 436	5 154	— 282	— 5,2
	zus.	23 843	15 519	— 8 324	— 34,9
Südwestfalen-Hohenz.	männl.	20 209	10 202	— 10 007	— 49,5
	weibl.	3 787	3 387	— 400	— 10,6
	zus.	23 996	13 589	— 10 407	— 43,4
Baden-Württemberg	männl.	98 216	55 554	— 42 662	— 43,4
	weibl.	33 881	31 588	— 2 293	— 6,8
	zus.	132 097	87 142	— 44 955	— 34,0

Stoffverarbeitung (— 4097), Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (— 3884), Holzverarbeiter (— 2650), Steingewinner und Steinverarbeiter, Keramiker (— 2465), Metallhersteller und Metallverarbeiter (— 1534), Verkehrsberufe (— 1136) und Textilhersteller und Textilverarbeiter (— 1039). Während Ende Februar 1953 der Stand der Arbeitslosigkeit mit 132 097 noch um 14 963 Personen über dem Stand des Vorjahres lag, ermäßigte sich diese Überhöhung Ende März 1953 bereits auf 4820 Personen. Die kräftige Belebung der Bauwirtschaft dürfte einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit erwarten lassen. Auch führt der Beginn der Frühjahrsarbeiten zu einer vermehrten Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Ein großer Teil der Sägewerke hat die Arbeit wieder aufgenommen. Gut beschäftigt ist die Papierindustrie, die elektrotechnische Industrie, die Uhrenindustrie, die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe. Nach Beendigung der Oster-saison waren Entlassungen in der Zuckerwaren- und Schokoladenindustrie nicht zu vermeiden. Die Teigwaren- und Nahrungsmittelindustrie klagt über Absatz-schwierigkeiten, die Tabakindustrie verzeichnet eine leichte Abschwächung der Geschäftslage.

Ende März 1953 wurden in Baden-Württemberg 23 805 Offene Stellen gemeldet, und zwar 11 441 für männliche und 12 364 für weibliche Arbeitskräfte. Während des Monats sind 32 911 Arbeitsplätze für Männer und 14 019 für Frauen besetzt worden.

-x-

HANDEL UND VERKEHR

Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahre 1952

Nach den bisher vorliegenden Zahlen, die sich durch Nachträge nur noch geringfügig ändern, hat Baden-Württemberg im Jahre 1952 Waren im Werte von 2285 Mill. DM ausgeführt. Von der Zunahme, die gegenüber 1951 rund 441 Mill. DM oder 24 vH beträgt, entfällt mit 336 Mill. DM der größte Teil auf das ehemalige Land Württemberg-Baden. Der Wert der Ausfuhr Südwestfalen-Hohenzollerns hat sich um 55 Mill. DM, der Südbadens um 50 Mill. DM erhöht.

Die Ausfuhr Baden-Württembergs ist demnach, und zwar in allen Landesteilen stärker gestiegen als im Bundesgebiet. Zu dieser für die heimische Wirtschaft so erfreulichen Entwicklung hat wiederum der um 28 vH

gestiegene Fertigwarenexport beigetragen, auf den allein 94,1 vH der Ausfuhr Baden-Württembergs entfallen.

Die Ausfuhr 1950 bis 1952 in Mill. DM

Jahr	Bundesrepublik	Baden-Württemberg	davon aus		
			Württ.-Baden	Südbaden	Württ.-Hohenz.
1950	8 362	976	663	158	155
1951	14 377	1 844	1 265	291	288
1952	16 908	2 285	1 601	341	343
Zunahme 1952 gegenüber 1951 in vH	15,9	23,9	26,6	17,2	19,1